

TEXT

zur  
Trauer = MUSIC,

Welche  
Den 3. April 1732. bey dem solennen

Leichen = Begängniß

Des  
Königland Hochwohlgebohrnen Herrn,

S R R R S

Jacob von Schencke,

Hr. Königl. Majestät in Preussen Erb-Schatzmeister in der Chur-Mark Brandenburg, Erb-Schende des Fürstenthums Halberstadt,

Er. Hoch-Fürstl. Durchl. ERNST AUGUST, Herzog zu Braunschweig und Lüneburg, auch Bischoff zu Osnabrück, hochbestallter Hauptmann bey der INFANTERIE,

Erbherr auf Flechtingen, Dänstadt, Domerleben und Boddensell, Inhaber des Fürstl. Gräfl. Mansfeldischen Amts Leimbach, wie auch des Hoch-Adelichen Geschlechts derer von Schenden SENIOR,

Nachdem  
Se. Hoch = Wohlgebohren

Den 12. Febr. a. c. in dem 89. Jahre Dero rühmlich geführten Lebens das zeitliche mit dem ewigen verwechselt, und man Ihren verblichenen Körper in dem

Hoch-Adel. Schenckischen Erb-Begräbniß

zu Flechtingen bereits seiner Ruhestatt einverleibet, componiret und aufgeführt wurde

Von

Christian Friedrich Kollen,

Cantor und Director Musicae in der Alten Stadt Magdeburg.

Magdeburg, gedruckt bey sel. Joh. Siegelers, Königl. Pr. priv. Buchdruckers bey der Pfälzer Colonie, nachgel. Witwe.



† † †

# CANTATA Vor der Predigt.

TUTTI.

Philip. Cap. I. v. 21.

**S**chriſtus iſt mein Leben, und Sterben iſt mein Gewinn.

A R I A.

**S**höchſt-ſeeliger Zuſtand, weil Chriſtus mein Leben,  
Nun kan ich mich freudig zum Vater erheben,  
Die Stärcke des Glaubens beſieget den Tod.  
Unendliches Labſahl, annehmlichſte Wonne!  
Mein Anker der Hoffnung, mein Tröſter und Sonne,  
Dein göttlich Erſcheinen verſüſſet die Noth. Da Capo.

Recit.

**D**er Tod kam leider durch die Sünde,  
Und war ein wohl verdienter Lohn;  
Doch Gottes Sohn  
Hat uns das Leben,  
Aus Mitleid, Lieb und Treu,  
Durch ſeinem Tod gegeben,  
Damit er uns mit Gott verbinde.  
Das Alte macht er wieder neu,  
Und ſchendet uns, was wir verlohren,  
Wohl denen, die mit ihm vereint,  
Wohl denen, welche ſich beſtreben,  
So lange noch ihr Tag des Lebens ſcheint,  
Dem Fleiſche ferner nicht zu leben,  
Denn ſolche ſind aus Gott geboren.  
Ihr Glaube ſieg't,  
Die Welt wird fröhlich überwunden,  
Der Geiſt iſt höchſt-vergnüg't,  
Indem er ſchon hier in der Zeit  
Den Vorſchmack jener Seligkeit  
Zu ſeinem größten Troſt empfunden.

A R I A.

**S**chriſtus iſt mein Leben,  
Und der Tod  
Schreck't mich nicht durch ſein Geboth.  
Kämpff ich gleich bis auf das Blut,  
So wird mir das höchſte Gut  
Eine ſchöne Krone geben. Da Capo.

Choral.

**S**chriſtus der iſt mein Leben, Sterben iſt mein Gewinn,  
dem thu ich mich ergeben, mit Freud fahr ich dahin.

Recit.

**E**rblaſter Held,  
D U muſteſt zwar den Kelch des Todes ſchmecken,  
Doch weil D U Dich dem Lammne zugeſell't;  
So konte Dir des letzten Feindes Gruß  
Nuch keine Furcht erwecken,  
GOTT trat ihn unter Deinen Fuß.  
Hier hatteſt D U ſehr viel zu ſchaffen,  
Allein des Glaubens Schild und auch des Geiſtes Schwerdt,  
Der Helm des Heils,  
Als derer Frommen Waſſen,  
Erlangten Dir, was nur Dein Herz begehrt.

A R I A. **S**o hast DU gesieget;  
 So hast DU gekrieget,  
 So geh'st DU nun endlich zur Herrlichkeit ein:  
 DU kanst Dich ergößen  
 In himmlischen Schätzen,  
 Dein Endzweck und Leben war Christus allein.  
 So hast DU gesieget,  
 So hast DU gekrieget,  
 So geh'st DU nun endlich zur Herrlichkeit ein.

Recit. **S**as hast DU nicht seit acht und achzig Jahren  
 Erlebt, gesehen und erfahren?  
 Wie mancherley Gefahr und Weh'  
 Hat öfters Deine Ruh' gestöhret,  
 Wie manchen Feind hast DU besritten,  
 Zu Land und auf der See,  
 Wie manches Joch hat Deine Brust beschweret.  
 Der aber, so vor Dich gewacht,  
 War auf Dein Wohlergehn bedacht,  
 Und wolte Dich mit Segen überschütten,  
 Er zeigte Dir sein Heil,  
 Und schenkte Dir ein langes Leben,  
 Dis reizte Deine Dankbarkeit.  
 Doch als der letzte Tag erschienen;  
 So wuchs Dein Helden-Muth,  
 Und Christi Blut  
 Hat Deiner Seelen Krafft gegeben.  
 Erfreue Dich demnach in jener Welt,  
 Und diene GOTT mit denen Seraphinen;  
 Wir können uns indessen nicht entbrechen,  
 Von Dir, beglückter Held,  
 Mit allem Recht zu sprechen:

A R I A. **W**ie ein Held bist Du gestorben,  
 DU hast des Glaubens Ziel erworben,  
 Wie lieblich fällt Dein Loos.  
 Wohin DU Dich gesehnet,  
 Daselbst wirst DU gekrönt,  
 Hier ruhest DU in Jesu Schoos. Da Capo.

Recit. **D**urch diesen Tod von GOTT betrübtes Haus,  
 Man höret Dich zwar billig klagen,  
 Dein Nestor, Deiner Hoffnung Stab,  
 Der seiner Ahnen Glanz, der Dir Vergnügen gab,  
 Ist leider in das Grab getragen;  
 Jedoch DU wirst mit GOTT gelass'nem Sinn  
 Demselben Seine Ruhe gönnen,  
 Dem auch Sein Sterben ein Gewinn,  
 Und von desselben Abschied wir  
 Alhier,  
 So wie von David sagen können:

T U T T I. 1. Buch der Chron. XXX, 28.

**S**ie starb in guten Alter, voll Lebens Reichthum  
 und Ehre.

# Nach der Predigt.

Pfal. LXXI. v. 17. 18.

**G**ott/ du hast mich von Jugend auf gelehret; darum verkündige ich deine Wunder/ auch verlaß mich nicht/ Gott/ im Alter/ wenn ich grau werde; bis ich deinen Arm verkündige Kindes-Kindern/ und deine Krafft allen/ die noch kommen sollen.

Recit. **D**is sprachst DU, Heiligster, aus froher Danckbarkeit,

So oft Dein Herz in Demuth überlegte,  
Und Andachts-voll erwegte:

Wie Dich Dein Gott so manchemahl erfreut.

Du batest auch mit gläub'ger Zuversicht:

Ach Herr! sey du im grauen Alter

Der Schwachheit Stab, und mein Erhalter,

Verlaß mich nicht,

So wird dein Arm auch Kindes-Kindern kund,

Ich aber gebe mich dir ganz zu eigen,

Und soll mein Mund

Von deiner Güte niemahls schweigen.

Was DU begehrt, das ist geschehn,

Allein nach acht und achsig Jahren

Läßt sich die letzte Stunde sehn,

Und mußt DU nun den letzten Kampff erfahren;

Wiewohl DU wanckest nicht,

Dein Geist beschließt die Marter-Bochen,

Und weil Dein Hall-Jahr angebrochen,

Was Wunder, daß der Glaube spricht:

ARIA. **E**s mögen die Schaalen des Leibes zerbrechen,

Der Geist verbleib't in Gottes Hand,

Hier wird ihm ew'ge Lust befannt.

Der Christen Tod ist keine Strafe,

Denn Christi Grab macht ihm zum Schlafe,

Mein liebster Heyland weckt mich auf

Nach dieser Zeiten schnellen Lauf,

Und wart ich nur auf sein Versprechen.

Choral.

**S**o wie seelig seyd ihr doch, ihr Frommen, die ihr durch den Tod zu Gott gekommen, ihr seyd entgangen aller Noth, die uns noch hält gefangen.

T E X T

zur  
Trauer = MUSIC,

Welche  
Den 3. April 1732. bey dem solennen

Leichen = Begängniß

Des  
Hochwohlgebohrnen Herrn,

**G R A S**

von Schencke,

Resident in Preussen Erb-Schatzmei-  
ster in der Mark Brandenburg, Erb-Schende  
des Fürstenthums Halberstadt,

M. ERNST AUGUST, Herzog zu Braun-  
schweig, auch Bischoff zu Osnabrück, hochbestallter  
Leutnant bey der INFANTERIE,  
in Danstadt, Dornesleben und Boddensell,  
Kämmerer des Fürstlichen Amtes Leimbach, wie auch  
Herrn des adelichen Geschlechts derer von Schencken  
SENIOR,

Nachdem

Hoch = Wohlgebohren

dem 89. Jahre Dero rühmlich geführten Le-  
bens dem ewigen verwechselt, und man Ihren verbliebe-  
nen Körper in dem

Schenckischen Erb = Begräbniß

bereits seiner Ruhestatt einverleibet,  
Componiret und aufgeführt wurde

Von

**Christian Friedrich Kollen,**

Cantor und Director Musices in der Alten Stadt Magdeburg.

Magdeburg, gedruckt bey sel. Joh. Siegelers, Königl. Pr. priv. Buchdruckers bey der Pfälzer Colonie,  
nachgel. Witwe.

